# Anzeiger für den Kreis Pleß

**Bezugspreis:** Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

**Nikolaier Anzeiger**
**Plesser Stadtblatt**

**Anzeigenpreis:** Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302 622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 105 — Freitag, den 2. September 1932 — 81. Jahrgang


# Deutschland fordert Gleichberechtigung

## Für Reichswehrausbau oder Abrüstung — General Schleicher über die deutsche Mitarbeit in Genf

**Paris.** Die Pariser Abendpresse veröffentlicht eine Havas-Meldung, nach der das französische Außenministerium während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Herriot eine Note der Reichsregierung über die Frage der Umbildung der Reichswehr erhalten habe. Dem Ministerpräsidenten sei am Dienstag abend von der Note Mitteilung gemacht worden. Herriot habe sich an Bord des Dampfers „Minotaure" geweigert, irgendwelche Erklärungen abzugeben, ehe ihm der Inhalt der Note vorliege. Der Text werde noch am Mittwoch abend in Cherbourg in seine Hände gelangen. Der Ministerpräsident habe die Absicht, die deutsche Note am Donnerstag dem Kabinettsrat vorzulegen.

Die Havas-Meldung wird am Quai d'Orsay in ihrem wesentlichen Inhalt bestätigt. Man betont ergänzend, daß es sich dabei um eine Wiederaufnahme gewisser, beim Rücktritt Tardieus unterbrochener diplomatischer Verhandlungen handelt.

*

Paris. An zuständiger französischer Stelle wird ergänzend erklärt,

**daß die deutsche Denkschrift nicht eine Note, sondern eine Zusammenfassung (Resumee) darstelle.**

Der französische Botschafter Francois Poncet habe am Dienstag mit dem Reichsaußenminister Freiherr von Neurath eine Besprechung über die Frage der Umbildung der Reichswehr gehabt. Im Anschluß an diese Unterredung habe Herr von Neurath dem Botschafter die Denkschrift überreicht, die letzterer dem Quai d'Orsay gleichzeitig mit einem eigenen Bericht übermittelt habe. Sowohl das deutsche Resumee wie der Bericht des Botschafters würden dem Ministerpräsidenten Herriot noch am Mittwoch abend in Cherbourg zur Prüfung vorliegen.

Der „Matin" hebt übereinstimmend mit den von amtlicher Seite der Presse zugeleiteten Erläuterungen hervor, daß es sich

**bei dem deutschen Schritt um den Versuch handele, die bereits in Genf zwischen Brüning, Tardieu, Stimson und Macdonald begonnenen Besprechungen wieder aufzunehmen.**

Reichskanzelr von Papen habe sich in Lausanne bemüht, den französischen Ministerpräsidenten für seinen Plan einer Neuorganisierung der Reichswehr zu gewinnen. Damals habe Herriot jedoch deutlich zu verstehen gegeben,

**daß er nicht gewillt sei, die früher angeknüpften Verhandlungen fortzusetzen.**

Jetzt handele es sich also um eine neue Initiative der Reichsregierung.

### Keine deutsche Mitarbeit an der Abrüstungskommission

**Bologna.** Der „Resto del Carlino" veröffentlicht eine Unterredung seines Vertreters mit dem Reichswehrminister von Schleicher. Der Reichswehrminister erklärte u. a. auf die Frage, welche Folgerungen die deutsche Regierung aus einer Ablehnung ihrer Gleichberechtigungsforderung ziehen werde. Die deutsche Regierung werde sich dann

**nicht mehr an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz beteiligen.**

Was dies für die Existenz des Völkerbundes bedeute, liege auf der Hand. Die deutsche Regierung werde darüber hinaus durch den Bruch der Abrüstungsversprechungen seitens ihrer Vertragspartner gezwungen sein, die nationale Sicherheit auf nationalem Wege herzustellen, wenn es auf den internationalen nicht möglich war.

# Hindenburg antwortet dem Reichstagspräsidenten

## Vor der Aussprache über die Regierungsbildung — Um die Blankovollmachten für den Reichskanzler

**Berlin.** An zuständiger Stelle wird nunmehr bestätigt, daß Reichspräsident von Hindenburg dem Reichstagspräsidenten Göring in dem bereits gestern gemeldeten Sinne geantwortet hat. Ueber den Zeitpunkt des Empfanges der Mitglieder des Reichstagspräsidiums durch den Reichspräsidenten in der nächsten Woche wird noch eine Vereinbarung getroffen werden. Der Reichspräsident hat im übrigen in seiner Antwort dem Reichstagspräsidenten seine besten Wünsche für die Geschäftsordnung ausgesprochen.

Wie weiter verlautet, beabsichtigt der Reichskanzler, vor dem Reichstag eine umfassende Programmrede zu halten. Aber auch hierfür ist noch kein Zeitpunkt festgesetzt. Nachdem die Reichsregierung hinsichtlich der beabsichtigten Wirtschaftsmaßnahmen grundsätzliche Uebereinstimmung mit dem Reichspräsidenten herbeigeführt hat, wird das Kabinett über die weitere politische Entwicklung mit dem Reichspräsidenten Fühlung halten und von Fall zu Fall mit ihm in Verbindung treten.

An zuständiger Stelle wird hinzugefügt, daß damit auch die in einem Teil der Presse verbreiteten Gerüchte über Blankovollmachten des Reichskabinetts nicht zutreffen.



### Der Vorsitzende des Lübecker Calmette-Prozesses begeht Selbstmord

Amtsgerichtsrat Wibel, der den Vorsitz im sogenannten Calmette-Prozeß führte, durch den die Schuldfrage an dem Lübecker Säuglingssterben geklärt werden sollte, hat jetzt Selbstmord begangen. Man betrachtet Wibels Selbstmord als Folge der seelischen Depression, unter der Wibel seit dem Prozeß litt. Schon bei der Verkündung des Urteils war Wibel in Tränen ausgebrochen, kurz darauf hatte sich ein Nervenzusammenbruch bei ihm eingestellt. Schon vor dem tragischen Ende des Amtsgerichtsrats hatte die Verteidigung eine Wiederaufnahme des Prozesses mit der Begründung beantragt, daß Wibel unter dem Eindruck der furchtbaren Vorgänge geistesgestört geworden sei.

### Allgemeine Wehrpflicht in China?

**Berlin.** Berliner Blätter geben eine Reutermeldung aus Schanghai wieder, nach der sich das chinesische Kabinett mit einem Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht in China befaßt hat. Als Muster sollen die Wehrverfassungen Frankreichs und Italiens zugrunde gelegt werden. Die Einführung der Militärdienstpflicht soll sofort mit der amtlichen Publikation des Gesetzes erfolgen.

### Keine Entfernung der schwarz-rot-goldenen Fahne im Reichstag

**Berlin.** Der deutschnationale Fraktionsvorsitzende Dr. Oberfohren hatte, wie gemeldet, den Reichstagspräsidenten Göring ersucht, die schwarz-rot-goldene Fahne in der Wandelhalle des Reichstages entfernen zu lassen. Wie wir hören, hat Reichstagspräsident Göring darauf geantwortet, daß er zur Zeit keinen Anlaß habe, diesem Ersuchen stattzugeben. Göring erinnerte die Deutschnationalen daran, daß auch der deutschnationale Reichstagspräsident Wallraf vor einigen Jahren die Fahne nicht habe entfernen lassen.

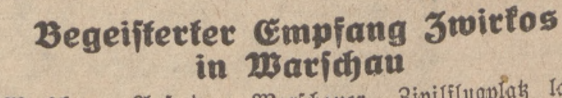
### Nach schweren Straßenkämpfen Waffenstillstand

**London.** Aus Guayaquil wird gemeldet, daß nach schweren Straßenkämpfen in den späten Abendstunden des Dienstag in Quito ein Waffenstillstand zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen abgeschlossen worden ist. Die Aufständischen haben die Waffenstillstandsbedingungen der Regierung angenommen. Die Regierungstruppen sollen am Mittwoch von der Stadt Besitz ergreifen. Angeblich sind 5000 Menschen bei den Kämpfen in Quito getötet worden.



### Aufsehenerregender Besuch des amerikanischen Generalstabschefs in Polen

General Douglas Mac Arthur, der amerikanische Generalstabschef, ist überraschend in Warschau eingetroffen. Man bringt diesen Besuch mit einer neuen sensationellen Erfindung des amerikanischen Ingenieurs Barlow in Verbindung. Barlow, der auch die Tiefenbomben erfand, mit denen in den letzten Kriegsmonaten die deutschen Unterseeboote bekämpft wurden, soll es gelungen sein, eine Kombination von neuen Waffen zu konstruieren, mit der man von einer Zentralstelle aus feindliche Städte in einem Umkreis von 1500 Kilometer zerstören kann. Barlow hat anscheinend seine Erfindung den Russen vorgetragen, die der Abrüstungskonferenz in Genf den Vorschlag einer radikalen Abrüstung machen wollen, da Barlows Erfindung jeden Krieg von vornherein unmöglich mache. Der amerikanische Generalstabschef scheint sich jetzt von Warschau aus über die neue Erfindung informieren zu wollen.



### Begeisterter Empfang Zwirkos in Warschau

**Warschau.** Auf dem Warschauer Zivilflugplatz landeten am Dienstag nachmittag die am Europarundflug beteiligt gewesenen polnischen Flugzeuge. Eine mehrtausendköpfige Menschenmenge hatte sich auf dem Flugplatz eingefunden, und auch in den Straßen der flaggengeschmückten Stadt bildete sich ein nach Tausenden zählendes Spalier. Der Sieger des Rundflugs, Oberleutnant Zwirko, wurde von der begeisterten Menge, die die Sperrkette nach der Landung durchbrochen hatte, förmlich aus dem Flugzeug herausgerissen und auf den Schultern fortgetragen. Die Flieger begrüßte als Vertreter der Regierung der Unterstaatssekretär Czapski vom Verkehrsministerium sowie Oberst Rayski vom Kriegsministerium und ein Vertreter des polnischen Aero-Klubs, der für die Flieger einen feierlichen Empfang veranstaltete.

### Brüning über seine Gespräche mit den Nationalsozialisten

**Berlin.** Reichskanzler a. D. Dr. Brüning hat dem Publizisten Dr. Paul Rohrbach in München auf einen Brief, den Dr. Rohrbach vor einigen Tagen in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlicht hatte, wie die „Germania" berichtet, jetzt geantwortet. Dr. Brüning stellt in seiner Antwort u. a. fest, daß er seit Wochen von Persönlichkeiten, die nicht seiner Partei angehören, gebeten worden sei, eine Aussprache mit den nationalsozialistischen Führern nicht abzulehnen. Er habe sich aber zu einer solchen Aussprache nicht entschließen können, solange Verhandlungen zwischen den Nationalsozialisten und der Regierung geschwebt hätten, um die Verhandlungen nicht zu stören. Nunmehr aber habe er sich auf erneute Bitten patriotisch denkender Männer zu einer Fühlungnahme bereiterklärt. Diese Aussprache habe der Feststellung dienen sollen,

**ob überhaupt eine Möglichkeit zur Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung vorhanden sei.**

Das zu versuchen sei für ihn wichtig gewesen. Heute wie früher fühle er sich allen denen gegenüber, die den Reichspräsidenten gewählt hätten, verpflichtet, alles daran zu setzen, die Autorität des Herrn Reichspräsidenten zu festigen

**und das Betreten eines nicht verfassungsmäßigen Weges abzuwenden.**

Keine Spur von Erbitterung bestimme sein Handeln, sondern die Sorge um das Vaterland.

### Der belgische Bergarbeiterstreik

**Brüssel.** Der belgische Bergarbeiterstreik, der weiter andauert, hat am Mittwoch zu mehreren Zwischenfällen geführt. Bei Lüttich wurden zwei polnische Streikbrecher von streikenden Arbeitern überfallen. Ein Pole zog dabei ein Messer und stach um sich, wobei ein Arbeiter verletzt wurde. In Montegnee mußte die Polizei einschreiten. als 2000 Arbeiter eine Kundgebung veranstalten wollten.

## Ausdehnung des englischen Weberstreiks

**Blutiger Zusammenstoß.**

**London.** Der Weberstreik in Lancashire dehnte sich am Dienstag weiter aus. Viele der Weber, die am Montag die Arbeit aufgenommen hatten, schlossen sich dem Streik an.

In Earby kam es zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen 2000 Streikenden und 100 Polizisten, bei dem viele Personen verletzt wurden. Die Polizei verhaftete eine Anzahl von Streikenden

## Feuerkampf im amerikanischen Farmerstreik

**Berlin.** Der vielfach mit Aushungerungsversuchen durchgeführte Kampf der Farmer im amerikanischen Staat Jowa um Erhöhung der Getreide- und Milchpreise hat nach einer Meldung Berliner Blätter aus Neuyork jetzt die ersten Opfer gefordert. Zahlreiche Bauern hatten die Straße nach Cherokee (Jowa) besetzt, um alle Lebensmitteltransporte nach den Städten aufzuhalten. Am Mittwoch kamen nun aus Cherokee mehrere Autos, deren Insassen das Feuer auf die Streikposten eröffneten. Nach den bisherigen Berichten wurden etwa 20 Personen verletzt.

## Das Großfeuer bei Stettin

**10 000 Zentner Getreide verbrannt. — 1,5 Millionen Mark Schaden.**

**Stettin.** Zu dem Großfeuer in der Mahlmühle der pommerschen Hauptgenossenschaft in Züllchow bei Settin wird noch ergänzend gemeldet, daß in der Mühle etwa 10 000 Zentner Getreide eingelagert waren, die durch das Feuer restlos vernichtet worden sind. Der Gesamtschaden, den die Stettiner Dampfmühle A.-G. bezw. die pommersche landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft, deren Tochtergesellschaft das Mühlenwerk ist, erlitten haben, wird vorläufig auf 1,5 Millionen Mark geschätzt. Den Hauptteil des Schadens wird die Versicherungsgesellschaft der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften zu tragen haben. Die pommersche Feuersozietät ist ebenfalls an der Versicherung beteiligt.

# Massenverhaftungen in Spanien

**Scharfes Vorgehen gegen die Monarchisten**

**Madrid.** In allen Teilen Spaniens sind weitere Verhaftungen vorgenommen worden, darunter auch solche auf Grund von „belanglosen" Denuziationen. In Madrid wurden der Herzog von Sevilla, ein Verwandter des Königs, sowie der Graf Villada verhaftet; letzterer weil er ein Waffenlager im Hause hatte. In Alicante ist in Zusammenhang mit dem letzten Putsch der Superior der Franziskaner verhaftet worden. Die Regierung hat jetzt die Absetzung aller höheren Beamten veranlaßt, die monarchistischer Sympathien verdächtig sind. Im Ministerium für Landwirtschaft und Industrie wurde mit den Entlassungen bereits begonnen. Die Maßnahme soll jetzt allgemein durchgeführt werden. Der Kammer wurde außerdem ein Gesetzentwurf vorgelegt, wonach Konsuln und Diplomaten jederzeit aus dem Dienst entlassen werden können.

## Senatspräsident von Hagens-Berlin zum Danziger Gerichtspräsidenten gewählt

**Danzig.** Zum Nachfolger des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Präsidenten des Danziger Gerichts, Dr. Georg Crusen, wählte der Richterwahlausschuß am Mittwoch den Senatspräsidenten am Kammergericht in Berlin, von Hagens. Hagens war früher Oberlandesgerichtsrat in Kassel und seit August 1923 Senatspräsident beim Berliner Kammergericht.

## Dörfer im Streit

**Kielce.** Vorgestern kam es zu einem Kampf zwischen den Bauern dreier Dörfer im Kreise Jendrzejow. Es sollten alte Rechnungen ausgeglichen werden, was mit Mistgabeln, Fäusten und Stecken geschah. Ein Bauer starb sehr bald an den Folgen seiner Verwundung.

## Nachklänge zu den Ereignissen in Lisko

Wir berichteten seinerzeit über die Vorfälle in Lisko in der Wojewodschaft Lemberg, wo die Bauern wegen des sogenannten Festes der Arbeit sich empörten. Sie weigerten sich die Straßenreparatur gratis durchzuführen und waren erregt wegen der umlaufenden Gerüchte über die Wiedereinführung der Leibeigenschaft.

In Sanok fand nun vor einigen Tagen eine Gerichtsverhandlung statt, die sich mit den Vorgängen in Lisko befaßte. Auf der Anklagebank saßen vier Bauern aus dem Dorfe Dwornik, die der Agitation unter den Bauern, betreffs der Leibeigenschaft, beschuldigt waren. Außerdem sollen sie die Einwohner und den Vorsteher der Ortschaft Chmiel zu bewegen versucht haben, sich den Ausschreitungen anzuschließen. Die Verhandlung endete mit der Bestrafung zweier Bauern von denen der eine 7, der andere 5 Tage Gefängnis erhielt bei Bewährungsfrist von 3 Jahren.

Die Verhandlung gegen 12 Bauern der Gemeinde Brzega wird in einiger Zeit erst stattfinden. Der Untersuchung betreffs verhafteter Bauern in 3 anderen Dörfern wird an Ort und Stelle durchgeführt.

## Ausgrabungen bei Radom

**Radom.** Der Arbeiter Szymanski der staatlichen Waffenfabrik in Radom wollte an seinem Hause ein Bäumchen setzen und grub ein Loch in die Erde. Er traf dabei auf eine Tonurne, die verbrannte Knochen aus der Bronzezeit enthielt. Er machte der Gesellschaft für Landeskunde davon Mitteilung, worauf sich der Archäologe der Warschauer Universität, Professor Antoniewicz, der Sache annahm und nun nachforscht, ob sich an der Fundstelle nicht etwa ein prähistorischer Friedhof befindet. Bis jetzt sind jedoch keine weiteren Funde mehr gemacht worden.

## Polen retten litauische Grenzer

**Wilno.** Vorgestern nahm die litauische Grenzpolizei auf dem Fluß Szaranka die Verfolgung von Schmugglern auf. Als sie mit ihrem Boot das der Schmuggler erreicht hatten, erfolgte ein Zusammenstoß, wobei alle ins Wasser fielen. Die Schmuggler, die gut schwimmen konnten, waren bald in Sicherheit und verschwanden. Trotzdem sofort Rettung da war, wurde nur einer der Verunglückten gerettet, der andere ertrank.

## Narkotische Mittel gegen Rezepte

**Warschau.** Vor einiger Zeit bemerkte die Polizei, daß in Warschau trotz aller Vorsorgen doch ziemlich viel narkotische Mittel verkauft werden. Sie ging der Sache nach und kam einer Reihe von Leuten auf die Spur die narkotische Mittel in den Apotheken gegen Rezept kaufte. Bald waren dann auch drei Rezeptfälscher entdeckt, die verhaftet wurden. Bei der Haussuchung, die in den Wohnungen vorgenommen wurde, fand man noch eine Menge fertiger Rezepte.

## Selbstmordversuch, weil der Mann heimkam

**Drohobycz.** Die 36jährige K. Skoczylas in Boryslaw versuchte, sich das Leben zu nehmen, indem sie ein viertel Liter Salzsäure trank. Ihr Vorhaben hatte keinen Erfolg. Der herbeigerufene Arzt ordnete ihre Ueberführung ins Spital an. Doch ist ihr Leben nicht gefährdet.

Der Selbstmordversuch ist eine Folge von Familienzwistigkeiten, die durch die Rückkehr ihres Mannes entstanden waren. Ihr Mann kam nach 15jährigem Aufenthalt in Rumänien unerwartet zurück. Die Frau lebte aber bereits seit 8 Jahren mit einem anderen, St. Wybraniec. Nun wurde die Skoczylas mit Vorwürfen überhäuft, daß sie einen unmoralischen Lebenswandel führe. Das trieb sie zu ihrer Verzweiflungstat.



**Die Siegerehrung des Europa-Fluges**

Von links nach rechts: Morzik, der Flugzeugkonstrukteur Dr. Heinkel, der Sieger Zwirko und Rinhold Poß. Im Vordergrund die Kinder von Morzik und Poß. — Endsieger des diesjährigen Europafluges wurde der Pole Zwirko, dessen Punktvorsprung bei dem technischen Wettbewerb die deutschen Spitzenflieger Poß und Morzik nicht mehr völlig einzuholen vermochten.

# der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN



(24. Fortsetzung.)

„Herr Markgraf," sagte der Kriminalist, „ich habe den Auftrag, Sie zu verhaften!"

Frau Ingrid starrte erst auf die beiden Männer, dann auf ihren Gatten.

„Was hast du getan?" schrie sie dann auf.

Als Rainer diese Worte hörte, war er einen Augenblick starr, aber er riß sich empor, und zum ersten Male war seine Stimme wieder fest: „Ich bin frei von Schuld! Nur einer Dirne habe ich mich erwehrt! Was ist der Grund meiner Verhaftung?"

„Frau Zschinsky ist heute vormittag . . . ermordet in ihrem Zimmer aufgefunden worden."

Eisiger Schreck ergriff die Ehegatten.

„Die Zschinsky . . . ermordet?" stieß Rainer außer sich hervor. Dann sah er auf Ingrid. Er trat einen Schritt auf sie zu, die vor Schrecken wie gelähmt dastand, und sagte ernst: „Beim Leben unserer Kinder . . ."

„Versündige dich nicht!" schrie die Frau.

„Beim Leben unserer Kinder!" fuhr der Mann feierlich fort. Hart waren seine Züge. „Meine Hände sind rein! Ich trage keine Blutschuld!"

* * *

Dr. Bertelen kam abermals zum Intendanten.

Schulenburg runzelte die Stirn. Er sah, daß Triumph in den Augen seines Gegenspielers leuchtete.

„Wissen Sie schon das Neueste, Herr Intendant?"

„Nein!"

„Die Zschinsky ist heute morgen ermordet worden!"

„Die Zschinsky . . . ermordet?"

„Ja! Und eben ist Herr Markgraf als des Mordes verdächtig verhaftet worden!"

Eiskalt griff es Schulenburg ans Herz. Verstört starrte er auf den Sprecher, dann riß er sich zusammen und sagte fest: „Herrgott . . . wie prüfst du! Markgraf ist kein Mörder . . . nie und nimmer!"

„Das wird sich finden! Jedenfalls werden Sie einsehen, daß Herr Markgraf ein für alle Mal ausgeschaltet sein muß."

Schulenburg antwortete nicht. Ihm war zumute, als habe er einen lieben Freund verloren.

* * *

Alle im Funkhause drückten sich zur Seite, als sie den Intendanten bleich und verstört den langen Korridor entlang gehen sahen.

Sie wußten, was ihn bedrückte. Durch das ganze Funkhaus war mit Windeseile die Nachricht gegangen: „Die Zschinsky ist ermordet worden! Markgraf ist verhaftet!"

Lüders hörte es befriedigt. Aber kein anderer glaubte, daß es Wahrheit sein könne.

Schulenburg trat in Dr. Seeligers Zimmer, wo er Seeliger und seine Tochter Age fand. Age weinte.

„Sie wissen?" fragte Schulenburg.

Age hatte die Tränen getrocknet und mit blitzenden Augen rief sie: „Wir wissen es, Herr Intendant, und vermögen nicht zu glauben!"

„Doch!" rief der Intendant mit starker Stimme. „Ich glaube . . . ich glaube an Rainer Markgraf, und mein Glaube wird an ihm nicht in Stücke gehen!"

Seeligers Augen leuchteten auf. Begeistert sah ihn Age an.

„Es ist furchtbar," fuhr Schulenburg fort, „wie das Schicksal diesen Mann packt und sich anschickt, ihn zu zermalmen. Wir müssen ihm helfen! Herr Seeliger, ich bitte Sie, wir wollen eine Front sein, die für ihn einsteht. Setzen Sie sich bitte sofort mit den amtlichen Stellen, Gericht, Polizei, in Verbindung, damit wir ein klares Bild bekommen. Ich rufe Rechtsanwalt von Arnim an, daß er seine Verteidigung übernimmt. Der allerbeste ist gut genug! Ich bezahle ihn aus meiner Tasche. Markgraf ist mir alles wert. Und dann will ich zu Markgrafs Frau gehen und mit ihr sprechen. Ich habe ein so seltsames Gefühl der Angst, als wenn dieses unselige Ereignis ihm das Liebste nehmen könnte . . . die Frau und die Kinder. Das wäre sein Ende!"

Seeliger versprach alles zu tun.

* * *

Während Seeliger mit seiner Tochter zusammen mit den Behörden Rücksprache nahm, unterhielt sich der Intendant mit Dr. von Arnim, der ihm versprach, die Verteidigung zu übernehmen.

Seeliger fand überall das größte Entgegenkommen. Der Untersuchungsrichter Dr. Bornstein erzählte ihm die näheren Einzelheiten

„Heute mittag," sagte er, „fand die Schwester, als sie in das Krankenzimmer trat, Frau Zschinsky tot. In einer mächtigen Blutlache lag sie ermordet am Boden. Der Tod muß kurz vorher erfolgt sein. Die Tat war ausgeführt mit einem Dolch, der die Schlagader getroffen hatte. Nur ein kleiner Schnitt, kunstgerecht, wie von einem Chirurgen ausgeführt. Und dann ein Stoß ins Herz. Sie hat gewiß keinen Laut von sich geben können. Die Kriminalpolizei unter Dr. Becker hat die Untersuchung eingeleitet."

„Ah . . . sehr gut!"

„Man hat verschiedene Spuren gefunden, aber zu wenig, um daraus weitgehende Schlüsse zu ziehen. Jetzt setzt das Belastende für Herr Markgraf ein, den ich tief bedaure. Ich habe eben die Vernehmung hinter mir. Er war kurz vorher bei der Zschinsky, um die Geige für den kranken Sohn der Zschinsky zu holen, der befürchtete, daß die Mutter in Geldverlegenheit das Instrument verkaufen könne. Das stimmt. Die Geige ist auch nach dem Krankenhaus Lankwitz gesandt worden. Herr Markgraf war erst mit der Wirtin im Zimmer, dann klingelte es, und die Wirtin ging, um zu öffnen. Er war also eine Viertelstunde allein, es können auch zehn Minuten gewesen sein, sagt die Wirtin. Er verließ das Zimmer und begegnete der Schwester, die den Mord entdeckte. Die Untersuchung ergab, daß der Mord in der Zeit, da Markgraf anwesend war, oder auch etwas früher, geschehen sein muß."

„Das ist sehr bitter! Sagen Sie, Herr Doktor, halten Sie Markgraf eines Mordes fähig?"

„Eines Mordes im Affekt ist wohl jeder Mensch fähig, aber . . ."

„Aber?"

Der Richter zögerte. „Ja . . . wie soll ich das sagen? Man hat doch in langer Praxis Erfahrungen genug gesammelt. Ich bilde mir zum Beispiel ein, daß ich es fühle, wenn mich einer belügt. Ich glaube, es gibt Menschen, die können im Affekt morden, aber dann nicht lügen. Markgraf ist eine äußerst sympathische Persönlichkeit. Ich habe ihn befragt über seine Beziehungen zur Ermordeten, er sagt nur aus, daß er sie früher gekannt hat, vor siebzehn Jahren. Herr Markgraf muß damals sehr jung gewesen sein. Es ist etwas in dieser Zeit geschehen, das uns Markgraf verschweigt. Ich weiß nicht was, und er verweigert die Auskunft."

(Fortsetzung folgt.)

# Pleß und Umgebung

**Verkehrskarten A und B eingetroffen.** Die zur Erneuerung für das Jahr 1913 eingereichten Verkehrskarten der Inhaber mit den Anfangsbuchstaben A und B können im Polizeibüro des Magistrats in Empfang genommen werden.

**Zur Erinnerung.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß in der Zeit vom 1. bis 10. September die Verkehrskarteninhaber mit den Anfangsbuchstaben H bis J ihre Verkehrskarten zur Erneuerung für das Jahr 1933 einreichen müssen. Es ist eine Gebühr von 2 Zloty zu bezahlen.

**Von der deutschen Privatschule.** Im Lehrkörper der hiesigen deutschen Privatschule sind zu Beginn des neuen Schuljahres einige Veränderungen eingetreten. Dr. Dehmel ist in den Staatsdienst der tschechoslowakischen Republik zurückgetreten, ebenfalls kommen Professor Schimmel und die Damen Fräulein Porer und Frau Ziegler nicht mehr nach Pleß zurück. Lehrer Meißner übernimmt den Gesangunterricht in der Anstalt. Als neue Lehrkraft tritt Fräulein Paliczka in das Kollegium.

**Versuchter Selbstmord.** Das Dienstmädchen Marie Stenzel aus Czarkow hat im Zustande geistiger Umnachtung in den Nachmittagsstunden des Dienstages versucht, ihrem Leben durch Erhängen im Parke ein Ende zu machen. Sie wurde vom Zimmerpolier Lubecki daran gehindert. Die geisteskranke Stenzel treibt schon seit einiger Zeit in der Stadt Pleß ihr Unwesen und es wäre angezeigt, daß die Behörden für ihre baldige Unterbringung in einer Irrenanstalt Sorge tragen würden.

**Hundesperre.** Ueber die Gemeinden Krassow, Kostow, Wesola und Dzietzkowitz ist Hunde- und Katzensperre verhängt worden.

**Abtragung der Ecke an der Piastowska.** Der Käufer des ehemaligen Gornikschen Eckgrundstückes an der Piastowska, Gastwirt Brandys, hat den mit dem Verkauf in Verpflichtung stehenden Abbruch des alten Gebäudes begonnen und wird dort im neuen Fluchtplan einen Neubau aufführen.

**Evangelischer Kirchenchor Pleß.** Wir geben nochmals bekannt, daß der Kirchenchor nach Beendigung seiner Ferien die Proben wieder aufnimmt. Die erste wird am Freitag, den 2. d. Mts., abends 8 Uhr, im Konfirmandensaale stattfinden. Neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen.

**Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß.** Nach Beendigung der Sommerpause wird die erste Monatsversammlung am Dienstag, den 6. September, abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" stattfinden.

**Jüdische Gemeinde Pleß.** Freitag, den 2. September, 18.30 Uhr: Andacht, Lichtzünden 15 Min. vorher. — Sabbath, den 3. September, 10 Uhr: Hauptandacht, Wochenabschnitt Sebastian; 16 Uhr: Jugendandacht im Gemeindehause; 19.30 Uhr: Sabbath-Ausgang.

**Warschowitz.** Nach § 271 des Wasserbaugesetzes und § 21 des Ortsstatutes wird die Drainagegenossenschaft Warschowitz zu einer Versammlung am Dienstag, den 6. September, vormittags 9 Uhr, in das Büro des Gemeindevorstehers einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Vorstandes und der Revisionskommission.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Deutscher Kulturbund für Polnisch-Schlesien t. z.

Der Deutsche Kulturbund veranstaltet vom 19. bis 28. September 1932 in Kattowitz, Reitzensteinsaal, ulica Marjacka 17, die 10. Deutsche Hochschulwoche als Goethewoche. Es sprechen:

Am 19., 20. und 21. September um 8 Uhr abends: Dr. Walter Linden, Halle a. d. Saale über: Der Geist der Goethezeit und die Gegenwart.

Am 22., 23. und 24. September um 8 Uhr abends: Professor Dr. Heinz Kindermann, Danzig über: Goethes Menschengestaltung.

Am 26., 27. und 28. September um 8 Uhr abends: Professor Dr. Eugen Kühnemann, Breslau über: Goethe, der Mann und das Werk. Faustanalyse.

Die Vorträge finden in den Abendstunden von 8—10 Uhr statt. Teilnehmen kann jedermann, der sich bis zum 10. September 1932 in den Geschäftsstellen des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, Marjacka 17, 2. Etage und Königshütte, ulica Katowicka 24, mündlich oder schriftlich anmeldet und die Teilnehmergebühr von 5.— Zloty erlegt. Der Eintritt zu den einzelnen Vorträgen kostet 1.— Zloty.

## Der Lohntarif im Handelsgewerbe gekündigt

Die Gewerkschaften der kaufmännischen Angestellten, erhielten vom Verbande der Arbeitgeber ein Schreiben, in welchen die Kündigung des Gehältertarifes vom 30. April d. Js. ausgesprochen wurde. Der bisherige Gehälterarif läuft am 30. September ab.

## 187 537 registrierte Arbeitslose

Das Statistische Amt für die Arbeitsvermittelung gibt bekannt, daß am 27. d. Mts. in ganz Polen 187 537 Arbeitslose gezählt wurden. In unserer Wojewodschaft hat das Statistische Amt nur 85 251 Arbeitslose gezählt und konnte feststellen, daß auch bei uns ein Rückgang der Arbeitslosigkeit von 880 Personen zu verzeichnen ist.

Der Hauptvorstand des Arbeitslosenfonds hat in seiner Sitzung das Budget des Arbeitslosenfonds für den Monat September festgesetzt. Nach dieser Berechnung haben 40 000 Arbeitslose Anspruch auf die gesetzliche Arbeitslosenunterstützung und der Vorstand hat für diese Zwecke den Betrag von 2 619 300 Zloty ausgeworfen.

## Internationale Schmugglerbande in Ost-Oberschlesien verhaftet

Die Polizeibehörden von Deutschland, Oesterreich, der Tschechoslowakei und Polen verfolgten schon seit längerer Zeit die Spur einer Bande, die sich mit dem Schmuggel von Seidenwaren aus Wien über die Tschechoslowakei und Deutschland nach Polen befaßte. Der Kattowitzer Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, eine Anzahl von Mitgliedern dieser Schmugglerbande zu verhaften. Inzwischen ist es auch geglückt, die Schlupfwinkel der Bande aufzufinden. So konnten in Kattowitz, Warschau, Czenstochau und anderen Orten Polens mehrere Zentner geschmuggelter Seidenwaren beschlagnahmt werden. Der Wert der beschlagnahmten Waren beträgt mehrere hunderttausend Zloty.

# Rückblick auf das Jahr 1832

Damit wollen wir der Nöte und Schrecken des Jahres genug sein lassen und uns wieder anderen Dingen zuwenden. „Die Stadtuhr, welche dem hohen Dominis eigentümlich gehört, ist so wandelbar geworden, daß sie für Anfang September durch den Uhrmacher Steska zu Pleß repariert werden mußte, wobei mehrere Räder neu angefertigt wurden. Sie soll jetzt eine Zeit lang gut gehen." Oder: „Der in französischem altväterlichen Geschmack angelegte Schloßgarten erhält durch den neuen Schloßgärtner Franzke eine ganz neue und dem jetzigen Geschmack angemessene Gestalt. Die alten kleinen Quartiere werden kassiert und große breite Gänge mit Raseneinfassungen zu beiden Seiten und eingesenkte großartige Blumen-Klumps werden demselben ein schönes heiteres Ansehen erteilen. Eine neue Baumschule von mehreren Morgen wird ebenfalls angelegt."

Eine Auseinandersetzung, die zwischen dem Landrat und der Fürstlichen Rentkammer ausgebrochen ist, dürfte uns auch interessieren. Es handelt sich dabei um die

**Vereidigung der Dorfschulzen und Gerichtsleute.**

„Es hat sich ein Streit zwischen dem hiesigen Landratsamt und der Fürstlichen Rentkammer darüber erhoben, ob ersteres oder die letztere die Dorfschulzen oder Vögte und Gerichtsleute vereidigen soll. Bis jetzt geschah diese Vereidigung nämlich stets in der Rentkammer, und zwar in Gemäßheit, weil diese früher mit dem Justizamte und noch früher mit dem Fürstentumsgerichte nur ein Kollegium bildeten. Die Landräte hatten hierwider nichts eingewendet. Der voriges Jahr neu angestellte Landrat von Hippel (S. die „Hippels-Ruh" an der Goczalkowitzer Chaussee. Anm. d. Red.) wollte jedoch die Vereidigung der Vögte lediglich durchs Landratsamt bewerkstelligt wissen. Dagegen ist Protest eingelegt worden, indem nach bestehenden Landesgesetzen die Vereidigung der Justizbehörde des Dominis zusteht. Die Sache ging bis an die Königl. Regierung zu Oppeln, welche beim Ministerium anfragte, worauf die Entscheidung erfolgte, daß die Kammer nicht befugt sei, diese Vereidigung vorzunehmen, sondern daß dieselbe durchs Landratsamt geschehen müsse."

Hatte sich hier eine standesherrliche Einrichtung aus der guten alten Zeit erhalten und dem Landesrecht weichen müssen, so waren solche Einrichtungen, wenn sie sich als Last für den Standesherren erwiesen, nicht so einfach zu beseitigen, wie die vielen

**Prozesse mit der katholischen Geistlichkeit**

im Fürstentume erwiesen. „Serenissimus haben zu befehlen geruht", heißt es in der Chronik, „daß den sämtlichen katholischen Pfarrern in dem Fürstentume, welche bisher trocken stehendes Holz aus den hiesigen Forsten entnommen haben, nur Klaub- und Leseholz verabfolgt werden soll. Darüber entstehen nun eine Menge Prozesse, in denen alle Pfarrer geklagt haben. Diese Prozesse sind zurückgenommen worden, da man ihnen die ehemalige Holzgerechtigkeit in der früheren Art wieder gestattet hat."

Noch ein anderes standesherrliches Monopol steht in diesem Jahre im Kampfe um seine Existenz. Es ist das

**Verlagsrecht für Branntwein.**

„Das Verlagsrecht für Branntwein, welches unter dem jetzigen regierenden Herzog Heinrich von Anhalt-Köthen im ganzen Bereiche des Fürstentums mit Einschluß der Städte und der darin wohnenden Destillateure wieder erworben worden, findet von seiten der letzteren und der städtischen Schankwirte bedeutenden Widerspruch." Die Klagen richteten sich in der Hauptsache gegen die hohen Preise, die über den Marktpreisen lagen. Die Folge war, daß die Trinker die Schankstätten mieden und die „Winkelschänken" blühten. „Alle polizeilichen Mitel dagegen sind unzulänglich und ganze Dörfer trinken mehr auswärtigen wie fürstlichen Branntwein. Auch haben die Plesser Destillateure sich wegen der hohen Preise beschwert und eine gerichtliche Klage anhängig gemacht, welche entscheiden wird, wie es künftig gehalten wird."

Wir beschließen unseren Rückblick auf die Zeit vor 100 Jahren mit der Registrierung eines heut nicht mehr vorkommenden Ereignisses. „Am 29. November wurden im Meseritzer Revier im Jagen Pipealnik mittels 20 Schützen und 18 Treiber ein Wolf und eine Wölfin erlegt, welche sich seit einiger Zeit in den hiesigen Forsten herumgetrieben und bedeutenden Schaden angerichtet haben." „Die Fischottern", heißt es am anderen Ort, „vermehren sich seit einiger Zeit in hiesiger Gegend sehr stark."

# Um das deutsche Schulwesen

Mit der Eröffnung des neuen Schuljahres treten im deutschen Schulwesen verschiedentlich Aenderungen ein, deren Veröffentlichung indessen so spät erfolgt, da der Wojewode erst dieser Tage von seinem Urlaub zurückgekehrt ist. Es soll also nicht der Eindruck erweckt werden, als wenn für die Veränderungen kein Interesse bestand. Aus der Unterredung, die der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes mit dem Wojewoden hatte, führen wir Nachstehendes aus, wobei wir unsererseits den Eindruck haben, als wenn die Unterredung zum Teil zu befriedigenden Ergebnissen geführt hat. Bekanntlich sollte das Naturwissenschaftlich-Mathematische Gymnasium — Kattowitzer Kommunale Oberrealschule — geschlossen werden. Unbeschadet der Beschwerde bei der Gemischten Kommission, werden **die 2., 3., 4. und 8. Klasse als deutsche Abteilungen weitergeführt,** während den Schülern der 5., 6. und 7. Klasse dieser Schule die Möglichkeit gegeben ist, sich in das Königshütter deutsche Gymnasium umzuschulen, jetzt gleichfalls Staatliches, Naturwissenschaftlich-Mathematisches Gymnasium. Wir betonen, daß der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes bei dieser Gelegenheit darauf hinwies, daß es doch möglich sein müßte, diese Klassen gleichfalls in Kattowitz weiterzuführen, trotz der finanziellen Schwierigkeiten, die, angeblich, für die Schließung der Klassen maßgebend sein sollen. Das um so mehr, als ja seitens **der deutschen Minderheit eine Reihe von Privatschulen geführt werden, die doch eine erhebliche Entlastung der staatlichen Verpflichtungen im Schulwesen bedeuten.** Der Wojewode versprach in diesem Falle eine Nachprüfung der Entscheidungen, für dieses Jahr müsse es aber bei den getroffenen Beschlüssen bleiben. Bezüglich der Weiterführung der Klassen in Kattowitz selbst, wird dem Volksbund noch die Entscheidung des Wojewoden zugestellt.

Die Schließung **der 3. und 6. Klasse im Königshütter deutschen Gymnasium** ist durch den Wojewoden dahin entschieden worden, daß **die 6. Klasse am staatlichen Gymnasium fortbestehen wird,** während die Schüler der 3. Klasse in das deutsche Privatgymnasium aufgenommen werden, wozu der Wojewode die Genehmigung bereits erteilt hat.

Am 30. Juni sind **die deutschen Minderheitsschulen in Brzezinka, Czerwionka und Rydultau geschlossen** worden. Die Schließung in Czerwionka und Rydultau ist rechtlich begründet, gegen die Schließung in Brzezinka ist Beschwerde erhoben worden, die Entscheidung steht noch aus. Den Schülern aus Brzezinka ist die Möglichkeit gegeben, die **private deutsche Minderheitsschule in Anhalt** zu besuchen, wenn dies auch etwas beschwerlich erscheinen möge. Bei dieser Gelegenheit machte der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes dem Wojewoden den Vorschlag, auf Genehmigung **einer privaten deutschen Minderheitsvolksschule in Rybnik,** welche in den Räumen des deutschen Privatgymnasiums am Nachmittag untergebracht werden soll. Der Wojewode stand dieser Genehmigung nicht ablehnend gegenüber, er will diese Frage erst nachprüfen lassen, und dann würde den Schülern aus Czerwionka und Rydultau die Möglichkeit gegeben, die private deutsche Minderheitsvolksschule in Rybnik zu besuchen. Der Versuch, die freien Räume der aufgelösten Schulen in Brzezinka, Czerwionka und Rydultau für private deutsche Minderheitsschulen zu gewinnen, ist leider gescheitert, da die polnischen Schulen selbst unter Raummangel leiden, nach dieser Richtung hin konnte der Wojewode keinerlei Zusagen machen.

Der Antrag auf **Errichtung einer 4. Klasse in der privaten Minderheitsschule in Colassowitz** wird nochmals nachgeprüft, und zwar bezüglich der Raumverhältnisse, doch besteht Aussicht, daß die Genehmigung hierzu erteilt wird. Die **Errichtung einer 5. Klasse in der privaten Volksschule in Lipine** wird erteilt, wenn die Räumlichkeiten hier frei werden, und zwar durch Aufnahme der fraglichen Schüler im privaten deutschen Gymnasium in Königshütte.

Die Abnahme des deutschen Privatgymnasiums in Königshütte, versprach der Wojewode, noch im Laufe dieser oder der nächsten Woche durchführen zu lassen, wozu die erforderliche Bildung der Abnahmekommission sofort erfolgen soll. Damit dürfte also auch dem deutschen Privatgymnasium die Lehraufnahme möglich sein, da die sonstigen Formalitäten bereits erledigt sind.

Hinsichtlich der **Unterrichtserlaubnis für 21 deutsche Lehrer** hat der Wojewode für 8 Lehrer diese Erlaubnis sofort erteilen lassen, also die Anträge des Deutschen Volksbundes genehmigt, während die Genehmigung für 13 Lehrer noch aussteht, weil diese teils österreichischer, teils tschechischer Nationalität sind und die Genehmigung vom Warschauer Ministerium abhängt. Der Wojewode hat indessen die **Unterrichtsgenehmigung von sich aus befürwortet** und jetzt telephonisch nachgesucht, daß die Bestätigung erfolgen möge und könne.

Im allgemeinen haben die Anträge des Deutschen Volksbundes in den strittigen Fragen eine befriedigende Lösung gefunden, teils, daß sie sofort Erledigung fanden, oder wohlwollende Berücksichtigung zugesagt ist. Es scheint, daß die persönliche Fühlungnahme des Geschäftsführers des Deutschen Volksbundes, Herrn Ulitz, mit dem Herrn Wojewoden, auf fruchtbareren Boden fällt, als man landläufig bisher gewohnt war.

## Dukaten in Sicht

Durch Verordnung des Staatspräsidenten wird das in Umlauf befindliche Hartgeld umgemünzt und wir erhalten neues Hartgeld. Zum ersten Mal werden in Polen Goldmünzen in Umlauf gesetzt, die in der Verordnung als „Dukaten" bezeichnet werden. Goldene Münzen werden geprägt, das Stück zu 100, zu 50 und zu 25 Zloty.

Vom neuen Silbergeld haben wir bereits berichtet. Ab 15. September kommen neue silberne 10-Zlotystücke in Umlauf. Die silbernen 1-Zlotystücke werden ganz eingezogen und verschwinden am 31. Dezember d. Js. überhaupt aus dem Umlauf. Die silbernen 5-Zlotystücke und die 2-Zlotystücke werden umgemünzt. Das Nickelgeld bleibt in der bisherigen Form weiter bestehen, desgleichen auch das Kupfergeld. Die Höhe der Goldmünzen bleibt nicht beschränkt und das Silbergeld wird für den Betrag von 396 Millionen Zloty herausgegeben.

## Für zwei Jahre gesperrt

Im Kreisblatt wurde eine Verfügung des Ministerrates veröffentlicht, wonach die „Danziger Neuesten Nachrichten", welche in Danzig erscheinen, für den Zeitraum von zwei Jahren in den Wojewodschaften Schlesien, Pommerellen und Posen verboten sind. Diese behördliche Maßnahme erlangte mit dem Tage der Veröffentlichung in den obenangeführten Wojewodschaften, Rechtskraft.

## Neuer Fachkursus in der Elektriker- und Autobranche

Das schlesische Handwerks- und Industrie-Institut gibt bekannt, daß am Donnerstag, den 1. September im Hüttengebäude der Marthahütte auf der ul. Zamkowa in Kattowitz ein Fachkursus in der Elektriker- und Autobranche beginnt. Der Kursus dauert 4 Wochen. Die Instruktionsstunden werden in den Abendstunden abgehalten. Die Leitung liegt in den Händen bewährter Fachkräfte. Entsprechende Anmeldungen werden noch beim Institut werktäglich in der Zeit von 9,30 Uhr vormittag bis 1 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends entgegen genommen.

## Warnung

An der Grenze in Hohenlinde und anderswo sind in letzter Zeit wiederholt Personen angehalten worden, die durch Umgehung der vorgeschriebenen Wege größere Mengen von verschiedenen Waren durchzuschmuggeln versucht haben. Zumeist waren es Personen, die den Schmuggel gewerbsmäßig betreiben. Es wird seitens der Behörde darauf aufmerksam gemacht, daß solche Umgehungsversuche sehr böse Folgen nach sich ziehen können. Den Grenzbeamten steht das Recht zu, auf diejenigen Personen, die den Halt-Ruf (Stoj) nicht befolgen, sofort zu schießen.

## Kattowitz und Umgebung

### 5 schwere Unglücksfälle in den Bieda-Schächten.

Hart und gefahrvoll ist die Arbeit der Ausgesteuerten, die im Kampf um ihr tägliches Brot und das Dasein ihrer Familien in den provisorischen Schachtanlagen nach Kohlen buddeln. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht über folgenschwere Unglücksfälle in diesen sogenannten Biedaschächten zu berichten ist. In den letzten beiden Tagen ereignet sich in unmittelbarer Reihenfolge 5 schwere Unglücksfälle in solchen wilden Schachtanlagen.

Auf dem Terrain von Agneshütte bei Welnowiec verunglückte in dem dortigen Biedaschacht der 35jährige Robert Matuszczyk aus Zalenze. Beim Abseilen riß das Seil und M. stürzte 12 Meter tief hinab. Der Bedauernswerte erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und weitere Knochenbrüche. Der Schwerverunglückte wurde in das städtische Krankenhaus in Kattowitz überführt.

Während der eingelegten Nachtschicht erlitt ebenfalls in den Biedaschächten bei Welnowiec der 56jährige Michael Wlodarczyk aus Zalenze einen Unfall. W. erlitt durch einstürzende Kohlenmassen erhebliche Verletzungen am linken Bein. Der Verletzte wurde ebenfalls nach dem städtischen Spital geschafft.

In dem wilden Schacht nahe der Ludwigsschachtanlage bei Bogutschütz wurde der Erwerbslose Karl Kusnierz aus Bogutschütz von sich dort ansammelnden Gasen betäubt. Der Verunglückte wurde in bewußtlosem Zustand nach dem Barmherzigen Brüderkloster Bogutschütz überführt.

Der Alfred Gregor aus Zawodzie erlitt einen Unfall in der wilden Schachtanlage bei Bagno. G. manipulierte mit einer Zündkapsel, die zur Explosion kam. Dem G. wurden zwei Finger der linken Hand abgerissen, und das linke Bein verstümmelt. Gregor wurde nach dem städtischen Spital Kattowitz geschafft.

In Bogutschütz, nahe der Schellerhütte, stürzte, infolge Seilbruch, der Johann Bulla aus Boguschütz in einen wilden Schacht ab. Bulla erlitt schwere Körperverletzungen und wurde nach dem städtischen Krankenhaus in Kattowitz überführt.

---

**Auf der Straße zusammengebrochen.** Infolge Schwächeanfall ist die Elisabeth Niebalka auf der ulica Sokolska in Kattowitz zusammengebrochen. Es erfolgte die Einlieferung in das städtische Krankenhaus. Der Arzt stellte Unterernährung fest. Die Frau wurde sofort in ärztliche Pflege genommen.

**Zawodzie.** (7jähriger Knabe unter dem Auto.) Auf der Krakowska in Zawodzie wurde der 7jährige Schulknabe Ludwig Woznicki von einem Halblastauto angefahren und erheblich verletzt. Das verunglückte Kind wurde nach dem Barmherzigen Brüderkloster in Bogutschütz geschafft.

---

## Königshütte und Umgebung

**Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Der Klemenz Jendrosch von der ulica Bytomska 93, nahm auf langes Bitten den wohnungslosen 64 Jahre alten Fleischer Ludwig Volmann in seine Wohnung auf und gewährte ihm ein Nachtlager. Als J. am nächsten Morgen erwachte, mußte er feststellen, daß sein Gast bereits tot war. Ein Herzschlag war die Todesursache. Die Leiche wurde in das städtische Krankenhaus geschafft.

**Ein Raubüberfall vor Gericht.** Am 6. Juli d. Js. wurde der Landwirt Ludwig Hüttler aus Ratibor, als er mit Gemüse fuhr. nachts gegen 1,30 Uhr, auf der Chaussee zwischen Neudorf und Eintrachthütte, von den Brüdern Paul und Theodor Saternus und Johann Obronczka, alle aus Antonienhütte, überfallen. Die Räuber versuchten die Pferde zum Stehen zu bringen, um den Wagen auszuplündern. Der arg bedrängte Landwirt schlug auf die Pferde ein, wodurch es ihm in rasender Fahrt gelang, zu entkommen. Die auf ihn abgegebenen 6 Revolverschüsse verfehlten zum Glück ihr Ziel. In Eintrachthütte angelangt, erstattete er der Polizei Anzeige. Den energischen Bemühungen der Polizei gelang es, noch in derselben Nacht die Banditen zu verhaften. Vor der Strafkammer Königshütte hatten sie sich dafür zu verantworten und waren geständig. Alle drei Angeklagten wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druk und Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

# Muttermord vor Gericht

### Urteil: 10 Jahre Zuchthaus

Vor der Königshütter Strafkammer, die sich aus dem Landgerichtsrat Dr. Zagan, Gerichtspräsident Ostrowski und Landrichter Kleski zusammensetzte, hatte sich der 45 Jahre alte Bergarbeiter Roman Kokott aus Schwientochlowitz gestern zu verantworten, der in den Nachmittagsstunden des 20. Mai d. Js.

**seine 87jährige Mutter Katharina Kokott mit einer Schere ermordet**

hat. Kurz nach 9 Uhr wurde der Angeklagte in den Gerichtssaal geführt. Er machte nicht den Eindruck eines gewalttätigen Menschen, sein reuevolles Gesicht wirkt gerade nicht sympathisch. Nachdem die Zeugen aufgerufen wurden, erfolgte die Vernehmung des Angeklagten, wobei folgende Einzelheiten bekannt wurden:

Der, noch ledige Roman Kokott lebte zusammen mit seiner betagten Mutter im besten Einvernehmen. Er huldigte schon immer dem Alkohol. Im Jahre 1928 nahm seine Trunksucht stark zu, wodurch es oftmals zu Auftritten zwischen ihm und der Mutter gekommen ist. Die Streitigkeiten führten schließlich soweit, daß die alte Frau ihr Wohnungsinventar verkaufte und in ein Wohlfahrtsheim übersiedelte. Daraufhin mußte Roman K. bei seinen Verwandten wohnen. Ungeachtet dessen, hatte er der Trunksucht weiter gehuldigt. Am 20. Mai d. Js. begab sich K. in das Wohlfahrtsheim, um seine Mutter zu besuchen. Daselbst wurde ihm mitgeteilt, daß sie sich bei einer Frau Mrzyk, an der ulica Apteczna 11, aufhalte. Er begab sich nach dieser Wohnung, um sich nach dem Wohlergehen der Mutter zu erkundigen. Die Mutter will ihn beim Anblick gefragt haben, was er hier zu suchen habe. Nach diesen Worten zog er eine Schere aus der Tasche, überfiel die alte Frau und

**brachte ihr 27 Stiche bei, von denen nach ärztlichen Feststellungen zwei Stiche tödliche Wirkung hatten.**

Ruhig und gefaßt begab er sich daraufhin auf ein Feld und erklärte den Vorbeigehenden, daß seine Mutter daran glauben mußte, weil es ihm nicht gelungen ist, zwei „Dicke" umzubringen. Kurz darauf erfolgte seine Verhaftung. Die als Zeugen vernommenen Verwandten des K. verweigerten jegliche Aussagen. Lediglich ein gewisser Paul Grabera, der K. nach der Wohnung der Familie Mrzyk gehen sah und ihn nach der Tat, bis zur Verhaftung der Polizei beobachtete, erklärte, daß K. auf ihn

**den Eindruck eines nicht normalen Menschen**

gemacht hat. Die Hauptzeugin, Frau Mrzyk sagte aus, daß der Roman K. in ihrer Wohnung erschienen ist und ohne Grund und Ursache, auf seine Mutter mit der Schere eingestochen hat. Trotzdem sie versucht hat, ihn davon abzuhalten, stach er auf die bereits am Boden liegende alte Frau, weiter ein. Nach der Tat habe er sich wieder gefaßt und hat sichaus der Wohnung entfernt.

Nach der Zeugenvernehmung beantragte der Rechtsbeistand Dr. Hull, die Ueberweisung des Angeklagten in eine Anstalt, zwecks Untersuchung seines Geisteszustandes, da der Verlauf der Verhandlung ergeben hat, daß man es nicht mit einem normalen Menschen zu tun hat. Dem widersetzte sich der Staatsanwalt, mit der Begründung, daß K. bis zur Ausführung der Tat, auf einer Grube beschäftigt war, was zweifellos nicht der Fall gewesen, wenn er geisteskrank gewesen wäre. Nach kurzer Beratung lehnte das Gericht den Antrag des Verteidigers ab. Daraufhin hielt der Staatsanwalt Dr. Kukowski seine Anklagerede und beantragte für die gemeine Tat eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren. Hierbei brach K. in Tränen aus. Der Verteidiger bat um einen Urteilsspruch nach § 226, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. Nach langer Beratung wurde K. zu

**10 Jahren Zuchthaus**

wegen Totschlag, im Affekt begangen, verurteilt.

## Siemianowitz und Umgebung

**Ein tüchtiger Chauffeur.** Durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs Kondziela des Autobusses Siemianowitz—Kattowitz wurde in der vergangenen Woche der 9jährige Roman Rogozinski vom sicheren Tode gerettet. Der Junge hängte sich auf der Wandastraße an einen Rollwagen und sprang in dem Augenblick wieder ab, als ein Linienautobus angefahren kam. Da er keine Möglichkeit mehr hatte, auszuweichen, wäre er unweigerlich tötlich überfahren worden, doch es gelang dem Autoführer mit einem scharfen Ruck vor dem erschrockenen am Boden liegenden Jungen zu halten, so daß er nur einige Hautabschürfungen durch den Sturz erlitt.

**Gute Nachbarn.** Aus Kinderstreitigkeiten heraus entwickelte sich auf der ulica Polna zwischen Hauseinwohnern eine schwere Auseinandersetzung, welche mit einer blutigen Schlägerei endete. Drei Personen wurden dabei durch Messerstiche erheblich verletzt und mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

---

## Schwientochlowitz und Umgebung

**Paulsdorf.** (Am Bodenraum erhängt aufgefunden.) Der 23jährige Erwerbslose Josef Hejna aus Paulsdorf verübte auf dem Bodenraum des Hauses Wolnosci 10, Selbstmord durch Erhängen. Der junge Mann verübte die Tat aus Lebensüberdruß, der seinen Ursprung in Not und Elend, hervorgerufen durch die Arbeitslosigkeit, haben dürfte.

**Groß-Piekar.** (Ertrunken.) Beim Baden in der Brinitza ertrank der 36jährige Paul Osadnik aus Zalenze. Der Unfall ereignete sich in Groß-Piekar. Man schaffte den Toten nach der Leichenhalle des Kreisspitals in Scharley.

---

# Deutsch-Oberschlesien

### Ein Sondergerichtsprozeß in Beuthen.

#### Zuchthausurteile gegen Kommunisten.

Vor dem Sondergericht wurde gegen 17 kommunistische Männer und Frauen verhandelt, denen die Anklage vorwarf, am 10. Juni d. Js. in Mikultschütz an einer öffentlichen Zusammenrottung teilgenommen und Polizeibeamte tätlich angegriffen und verletzt zu haben. Die Angeklagten Pawlitzek und Minkus wurden wegen schweren Aufruhrs, zu je 2 Jahren Zuchthaus und der Angeklagte Gietbig wegen des gleichen Verbrechens zu einem Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Bis auf zwei angeklagte Frauen, die freigesprochen wurden, erhielten sämtliche anderen Angeklagten Gefängnisstrafen von 6 bis 9 Monaten.

---

# Rundfunk

### Kattowitz und Warschau.

**Freitag, den 2. September.** 12,20: Schallplatten. 15,10: Kinderfunk. 15,20: Schallplattenkonzert. 16,40: Kulturfragen. 17: Konzert. 17,30: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Symphoniekonzert. 20,55: Feuilleton. 22,05: Tanzmusik. 23: Funkbriefkasten in französischer Sprache.

**Sonnabend, den 3. September.** 12,20: Schallplatten. 15,30: Nachrichten. 15,40: Kinderfunk. 16,20: Briefkasten für Kinder. 16,40: Blick in Zeitschriften. 17: Konzert. 18: Gottesdienst. 19: Religiöse Musik auf Schallplatten. 19,20: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Sportnachrichten und Tanzmusik.

### Breslau und Gleiwitz.

**Freitag, den 2. September.** 6,20: Konzert. 10,10: Schulfunk. 11,30: Konzert. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Stunde der Frau. 16,30: Konzert. 17,30: Landw. Preisbericht. — Goethe und die Frauen. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18,10: Goethe im täglichen Verkehr. 18,30: Abendmusik. 19,30: Wetter — Sedankämpfer sprechen von ihren Erinnerungen. 20: Der Opernball. In den Pausen: Abendberichte. 22,45: Aus Amerika: Worüber man in Amerika spricht. 23: Im Fußballsport werden wieder Punkte gezählt. 23,15: Aus London: Tanzmusik.

**Sonnabend, den 3. September.** 6,20: Konzert. 11,30: Eröffnungsfeier der Gerhart Hauptmann-Ausstellung: 12: Konzert. 15,45: Die Filme der Woche. 16: Stunde der Musik. 16,25: Unterhaltungskonzert. 17,30: Die Zusammenfassung. 18: Fred A. Angermeyer liest aus eigenen Werken. 18,30: Abendmusik. 19,30: Wetter — Das wird Sie interessieren. 20: Aus Köln: Eine fröhliche Rheinfahrt. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Tanzmusik.